

## **ANFRAGEN an den Bürgermeister**

### **1) Einstufung von AbsolventInnen der FHS, Bac-Studie udgl.**

GRin. **Edlinger** stellt folgende Anfrage:

GRin. **Edlinger**: Werte KollegInnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister! In Österreich gibt es mittlerweile 137 Fachhochschul-Studiengänge, zumindest ist es die Zahl, die ich zuletzt gehört habe, rund 13.000 Personen haben bereits ein Studium an einer Fachhochschule absolviert.

An den österreichischen Universitäten werden immer mehr Baccalaureat-Studien eingerichtet. In Graz haben bereits jetzt schon zahlreiche Studierende, unter anderem der sozialwissenschaftlichen Fakultät, einen Baccalaureatsabschluss erhalten, zum Beispiel in den Studienrichtungen Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft, ich glaube auch Ökosystemwissenschaften und andere Studienrichtungen haben bereits Baccalaureatsabschlüsse ausgestellt. Darüber hinaus gibt es noch weitere Ausbildungen mit anders lautenden Abschlussbezeichnungen im tertiären Bildungsbereich.

Nun ist aber innerhalb der Stadt Graz noch nicht geklärt, wie zukünftig potentielle MitarbeiterInnen mit derartigen Bildungsabschlüssen einzustufen sind, es ist nicht nur bei uns noch nicht geklärt, sondern soviel ich weiß, auf Bundes- und Landesebene auch noch nicht klar, ob das eine A-Wertigkeit ist oder nicht oder in welchen Stufen man hier vorgehen möchte. Auch ist nicht klar, wie die Existenz derartiger Ausbildungen in Ausschreibungen Berücksichtigung finden soll.

Ich stelle daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens der Fraktion der SPÖ die

**A n f r a g e ,**

bis wann die oben skizzierten offenen Fragen geklärt sein werden (*Applaus SPÖ*)?

Bgm. Mag. **Nagl**: Frau Gemeinderätin, Sie haben selbst gesagt, es gibt auf Bundes-, Länder- und auf Stadtebene im Moment die Haltung, dass nur ein abgeschlossenes Hochschulstudium eine Einstufung in A ergibt, eine weitere Diskussion hat auch noch nicht jetzt in der Stadt Graz stattgefunden, aber soweit ich weiß, gibt es auch noch keine Klärung auf Landes- und Bundesebene, also im Moment sind wir beim alten Zustand, aber ich glaube, dass wir hier in Zukunft einmal eine Antwort geben müssen und sollen und ich werde Ihre Anfrage zum Anlass nehmen, einmal dieses Thema auch mit den anderen Gebietskörperschaften abzuklären.

*Der Bürgermeister erklärt, die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

## **2) Erhaltung der Landesbibliothek als Universalbibliothek**

GR. Mag. **Fabisch** stellt folgende Anfrage:

Mag. **Fabisch**: Lieber Herr Bürgermeister, meine sehr verehrten Damen und Herren! Zeitungsmeldungen, die von Gefahren für das Weiterbestehen dieser für die steirische Landeshauptstadt unverzichtbaren Institution berichten, haben mich zu dieser Anfrage bewogen. Das von der Landesamtsdirektion seit September 2003 verhängte Einkaufsverbot für Bücher der Sparten Literatur, Reisen, Kinder- und Jugendbuch deutet darauf hin, dass die Zukunft der Landesbibliothek als Universalbücherei in Frage gestellt ist.

Die nötigen finanziellen Mittel für die Schaffung einer zeitgemäßen Bibliothek sind bisher nicht in Aussicht.

Es wäre fatal für Graz als Kulturstadt, würde die Landesbibliothek in ihrem Bestand eingeschränkt werden. Wir sollten uns gemeinsam gegen die Versuche wenden, Budgetprobleme auf Kosten kultureller Einrichtungen wie der öffentlichen Bibliotheken zu lösen.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

### **A n f r a g e :**

Sind Sie bereit, sich bei der Landesregierung, vor allem bei Ihren Parteifreunden, für die Erhaltung der Landesbibliothek als öffentlich zugängliche Universalbibliothek einzusetzen? (*Applaus KPÖ*).

Bgm. Mag. **Nagl**: Danke Herr Gemeinderat! Ich werde Ihnen diese Anfrage schriftlich beantworten, ich werde mich einmal bemühen rauszufinden, was wirklich Sache ist.

***Der Bürgermeister erklärt, die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **3) Schließung des Postamtes 8056 Graz**

GR. **Reiter** stellt folgende Anfrage:

GR. **Reiter**: Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werter Gemeinderat! Die angekündigte Sperre von 39 Postämtern in der Steiermark, darunter auch die Schließung des Postamtes 8056 Graz im Shopping Center West, ist eine Folge der 1996 von SPÖ und ÖVP in der damaligen Regierung gemeinsam beschlossenen Ausgliederung der Post aus dem Budget.

Jetzt werden Arbeitsplätze abgebaut und die Leistungen für die Bevölkerung verschlechtert. Das spürt man in den Landgemeinden stärker als bei uns in Graz. Aber auch in der steirischen Landeshauptstadt gibt es beispielsweise weniger

Briefkästen, längere Intervalle bei der Entleerung usw. Den Unmut der Bevölkerung darüber spüre ich als Postbediensteter Tag für Tag. Nun soll auch das Postamt 8056 im Einkaufscenter West seine Pforten schließen. Das bedeutet, dass in diesem Bereich eine funktionierende Infrastruktur gar nicht erst aufgebaut wird. Man will die Straßenbahnlinie 5 bis zum Weblinger Kreuz verlängern. Bevor dies geschieht, soll das Postamt in diesem Bereich schon wieder zusperren. Das ist widersinnig.

Die Proteste der Bevölkerung, der Gewerkschaft und von verschiedenen politischen Gruppen drücken den Unmut über die verfehlte Art und Weise aus, in der der öffentliche Dienst wie die Post nicht entwickelt, sondern zurückgeführt wird. Auch die steirische Landeshauptstadt sollte dazu Stellung beziehen.

Deshalb richte ich an Sie, Herr Bürgermeister folgende

### **A n f r a g e :**

Sind Sie bereit, sich gegen die Sperre des Postamtes 8056 auszusprechen und sich für die Beibehaltung einer flächendeckenden und umfassenden Versorgung der Grazer Bevölkerung mit den postalischen Diensten einzusetzen? (*Applaus KPÖ*).

Bgm. Mag. **Nagl**: Danke Herr Gemeinderat! Wie Sie wahrscheinlich wissen, habe ich mich sogar schon für Briefkästen in dieser Stadt eingesetzt, damit die Post wirklich auch überall aufgegeben werden kann und ich werde mich in dieser Sache auch schlau machen, was auch innerhalb der Post diese Überlegungen ausgemacht hat und dann werden wir schauen, wie wir damit umgehen. Sie kriegen dann von mir auch verlässlich eine schriftliche Antwort .

***Der Bürgermeister erklärt, die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

#### 4) Reinigung der öffentlichen Toiletteanlagen

GRin. **Schloffer** stellt folgende Anfrage:

GRin. **Schloffer**: Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine Anfrage betrifft die Reinigung der öffentlichen Toiletteanlagen. Vom Fremdenführerclub der Stadt Graz kam diese Woche eine Klage über den Zustand der öffentlichen Toiletteanlagen in Bezug auf Reinlichkeit und Zustand. Angesprochen wurde vor allem die bei der Murinsel und das Rondo im Stadtpark am Opernring, vis-a-vis vom Künstlerhaus. Ich selbst kontaktierte daraufhin eine mir persönlich bekannte Reiseleiterin, die mir diese Klage mit großem Unmut bestätigte und mir erklärte, sie versuche ihre Reisegruppen vom Künstlerhaus in die Burg zu lotsen, für diejenigen, die es nach einer Autobusfahrt noch so weit schaffen.

Ich selbst überzeugte mich heute um 08.45 Uhr vom Zustand der beiden WC-Anlagen und kann die Kritik nur bestätigen. Es fehlen vor allem auch Behälter für die WC-Bürsten. Jedoch beim WC gegenüber beim Künstlerhaus wäre sowohl ein Umbau als auch ein Ausbau mit einer ständigen Betreuung wünschenswert. Es ist kein schönes Bild für eine Kulturhauptstadt, wenn solche öffentlichen Orte den ersten Eindruck bei Touristen hinterlassen.

Daher komme ich zu meiner

#### **A n f r a g e :**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Sind Sie bereit, dafür zu sorgen, dass nicht nur die angesprochenen, sondern alle öffentlichen Toiletteanlagen regelmäßig betreut werden und in hygienisch besten Zustand gebracht werden. Danke für Ihre Aufmerksamkeit (*Applaus KPÖ*).

Bgm. Mag. **Nagl**: Danke, Frau Gemeinderätin! Selbstverständlich werde ich das an meinen Kollegen Herrn Stadtrat Riedler weitergeben und ich bin sicher, dass wir jetzt

schon viel tun, Herr Dr. Fritsch ist auch da, es ist natürlich eine never ending Story, wir haben sehr, sehr viele Toiletteanlagen, ich sage es gleich dazu, wir sind sehr bemüht, dass wir die in Schuss halten, aber es wird immer wieder passieren, aber Sie haben Recht, es sollte nicht so in der Stadt Graz ausschauen, wie Sie es jetzt geschildert haben und wir werden das möglichst wieder abstellen.

*Der Bürgermeister erklärt, die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

## **5) Umbau des Bürgermeisteramtes**

GRin. **Binder** stellt folgende Anfrage:

GRin. **Binder**: Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Zugegeben, ich an Ihrer Stelle hätte wahrscheinlich das Bürgermeisteramt auch umbauen lassen, modernisieren lassen, frischen Wind hineingelotst, da gibt es keine Kritik meinerseits. So transparent sie auch den Eingangsbereich gestalten wollten, so transparent hätte ich aber auch gerne die Informationen von Ihnen, wie viel denn diese Umbauarbeiten auch wirklich gekostet haben, zumal wir ja in den letzten Wochen ständig damit konfrontiert wurden, wo überall eingespart werden muss in Zukunft.

Daher stelle ich jetzt an Sie, Herr Bürgermeister, die

### **A n f r a g e :**

In welcher Größenordnung bewegen sich die bisher angefallenen Kosten für den Umbau des Bürgermeisteramtes?

Bgm. Mag. **Nagl**: Danke, Frau Binder für diese Anfrage. Ich werde im Sinne der Transparenz insgesamt einmal einen Bericht machen, wie viel unsere Umbauten in den letzten Jahren gekostet haben. Wir werden das einmal hinunterrechnen bis auf den Quadratmeter und Sie werden sicher sein können, dass auch das Bürgermeisteramt mit Punkt und Komma dabei sein wird.

GRin. **Binder**: Wird das lange dauern?

Bgm. Mag. **Nagl**: Der Umbau ist bald fertig und dann wird das kommen. Es dauert ja erst seit zwei Jahren, weil wir immer auf die finanziellen Möglichkeiten Rücksicht genommen haben.

## 6) Universitätsviertel – Videokamera

GRin. Dr. **Sickl** stellt folgende Anfrage:

Dr. **Sickl**: Sehr geehrte Damen und Herren! Ich möchte eine Anfrage stellen zum Universitätsviertel betreffend Videokameras. Bereits mehrmals habe ich im Gemeinderat diese Probleme der Anrainer im so genannten Universitätsviertel, hervorgerufen durch allnächtlichen Partylärm, durch umherziehende Nachtschwärmer, thematisiert. Obwohl bereits durch die Mediation zwischen Lokalbesitzern und Anrainern einige Erfolge erkennbar sind, bleibt leider nach wie vor jener Bereich, nämlich das, was sich vor den Lokalen abspielt, ungelöst.

Nachdem in der letzten Gemeinderatssitzung aufgrund eines freiheitlichen Dringlichkeitsantrages lang und ausführlich über Probleme wie Kleinkriminalität, Vandalismus, tumultartige Versammlungen, Raufereien, Ruhestörungen und Ähnliches auf öffentlichem Gut diskutiert wurde, brauche ich nur kurz zu erwähnen, dass unter anderem über verstärkte Polizeipräsenz, Notrufsäulen und

Videoüberwachungskameras diskutiert wurde und zum Teil auch Einstimmigkeit über verschiedene Lösungsansätze erzielt wurde.

Auch in Salzburg haben sich positive Ergebnisse durch die veranlassten Maßnahmen wie Einsätze der Exekutive, eine Videokamera und Veränderungen durch Lokalbetreiber erzielen lassen. Die Szene hat sich beruhigt, ein starker Rückgang an Delikten ist feststellbar.

Daher stelle ich namens des freiheitlichen Gemeinderatsklubs folgende

### **A n f r a g e ,**

ob Sie bereit sind, überprüfen zu lassen, welche Mittel generell und ob die Installierung von Videokameras im Speziellen auch in Graz Sinn machen würde, um den Anrainern des so genannten Universitätsviertels zu mehr Ruhe in den Nachtstunden und zu mehr Schutz des Privateigentums – ich erwähne nur den Vandalismus an Vorgärten, Kraftfahrzeugen oder auch Verschmutzungen der Gehwege, der Hauseingänge durch Erbrochenes, zerbrochene Flaschen und anderen Müll – und somit zu mehr Lebensqualität zu verhelfen.

Bgm. Mag. **Nagl**: Danke, Frau Gemeinderätin! Ich glaube, dass es hier nicht Sinn machen würde, ein ganzes Viertel mit Videokameras überwachen zu lassen. Dass man sich wahrscheinlich auf den einen oder anderen speziellen Straßenzug einmal konzentrieren müsste, weil der Beamte, der sonst all diese Bildschirme gar nicht alleine überwachen kann, wäre dann besser eingesetzt, wenn er gleich patrouillieren würde. Wir haben ja einige Erfolge jetzt schon erzielt, mit durch die Mediation, die wir gemacht haben, die Polizei macht jetzt verstärkt Kontrollen, aber ich lasse das noch einmal überprüfen, inwieweit auch hier der Einsatz von Videokameras dort oder da helfen könnte.

***Der Bürgermeister erklärt, die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***